BESCHLUSS (VORLÄUFIG)

Eine Arche für die Artenvielfalt - Die Senne muss Nationalpark werden!

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Gremium:	Bundesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum:	16.11.2019
Tagesordnungspunkt:	V Verschiedenes

Antragstext

Wir wollen die Tiere und Pflanzen, die in der Senne zu Hause sind, vor dem Aussterben retten. Beim Artenschutz geht es um mehr als den Erhalt einzelner besonderer Tier- und Pflanzenarten. Erst das vielfach geknüpfte Netz aus Arten, Ökosystemen und genetischer Vielfalt macht unsere Erde zu einem bewohnbaren und lebenswerten Planeten. Doch dieses Netz wird immer löchriger – weltweit verschwinden täglich 100 Arten, eine Million von acht Millionen Arten sind akut vom Aussterben bedroht. In Deutschland sind ein Drittel der Pflanzen und Tiere bestandsgefährdet oder bereits kurz davor auszusterben.

Die Biodiversität bildet unsere Existenzgrundlage. Deshalb müssen die Arten und ihre Lebensräume auch in NRW dringend geschützt werden. Der bundesweit einzigartige Naturraum Senne in Ostwestfalen-Lippe muss deshalb endlich Nationalpark werden. Denn nur durch die Schutzkategorie Nationalpark kann die Senne als eine „Arche für die Artenvielfalt“ effektiv für die Zukunft bewahrt werden. Deswegen finden wir Grüne es falsch, wenn große Teile der Senne immer noch als Truppenübungsplatz dienen müssen. Die militärische Nutzung muss beendet werden.

Die Senne ist in ihrer landschaftlichen Vielfalt und Unzerschnittenheit einmalig in Deutschland. Sie beheimatet unzählige Tier- und Pflanzenarten – darunter mehr als 1.000, die gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind und bereits auf der Roten Liste stehen. Allein mit 1700 Käferarten ist die Senne eines von nur zwei Gebieten in Deutschland mit einer vergleichbar herausragenden Artenvielfalt an Käfern. Der Naturraum Senne ist darüber hinaus ein lebensnotwendiger Trinkwasserspeicher für die Region OWL, ohne jede Nitratbelastung. Das Ökosystem der „Arche Senne“ zu erhalten ist einer der überregional bedeutsamsten Beiträge, die die Bundespolitik und die nordrhein-westfälische Landespolitik zum Erhalt der Biodiversität leisten können.

Lange gab es darüber auch politisches Einvernehmen in NRW. Dass die schwarz-gelbe Landesregierung diese Pläne im Jahr 2019 gekippt hat, ist angesichts der Schutzwürdigkeit und der Einzigartigkeit der Senne eine ökologische Katastrophe. CDU und FDP missachten die wissenschaftlichen Erkenntnisse und den Willen vieler Menschen, mehr für den Artenschutz zu tun. So ergab eine Umfrage aus dem Jahr 2018, dass 76% der Menschen in OWL und 85% in NRW sich einen Nationalpark Senne wünschen. Doch CDU und FDP in der NRW-Landesregierung tragen dazu bei, Begehrlichkeiten zu wecken, im schützenswerten Gebiet zu bauen oder es anderweitig

wirtschaftlich zu nutzen. Diesem Vorhaben erteilen wir eine klare Absage. Stattdessen fordern wir, dass die Wälder des Truppenübungsplatzes umgehend unter Prozessschutz gestellt und vor der Bewirtschaftung bewahrt werden. Dafür muss endlich auch die Ausweisung als nationales Schutzgebiet erfolgen und die Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie des Bundesforstes als Leitbild den Handlungsrahmen bilden.

Auch ökonomisch ist die Entscheidung der Landesregierung NRW Unsinn, denn der erste und bisher einzige NRW-Nationalpark in der Eifel ist ein großer Erfolg – nicht nur touristisch, sondern auch wirtschaftlich. Seit 2007 hat sich die Zahl der Besucher*innen dort fast verdoppelt. Der Bruttoumsatz ist durch den Nationalparktourismus in der Eifel seit 2007 von acht auf inzwischen 30 Millionen Euro angestiegen und dementsprechend hat auch die Zahl der Arbeitsplätze zugenommen. Ein Nationalpark stärkt die Wertschöpfung in einer Region und schafft neue Perspektiven – das gilt auch für die Senne. Schätzungen zufolge würden hier über einen Zeitraum von 30 Jahren durchschnittlich fast sechs Millionen Euro jährlich in die Region fließen – zudem könnten über 100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Laut Bundesamt für Naturschutz gehört die Senne mit dem angrenzenden Teutoburger Wald schon
jetzt zu den wenigen Hotspots der Biodiversität in Deutschland. Im Bereich des Truppenübungsplatzes fehlt aber bislang eine Unterschutzstellung nach nationalem Recht. Deshalb ist hier eine Ausweisung als Nationalpark dringend geboten.

Die Bundesregierung hat sich in ihrer „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ bereits verpflichtet, „zwei Prozent der Fläche Deutschlands wieder nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten ungestört entwickeln“ zu lassen. Die GRÜNEN kritisieren scharf, dass die Bundesregierung dieser Verpflichtung bisher nicht nachgekommen ist. Die Ausweisung der Senne
als Nationalpark wäre ein wichtiger Schritt zur Umsetzung des Kabinettsbeschlusses vom 7.11.2017.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halten deshalb am Ziel einer Nationalparkausweisung der Senne fest.